

Uznach Der Tennisclub erhielt am Samstag als erster Uzner Verein das Label «Sport-verein-t»

Tennisclub nimmt eine Vorreiterrolle ein

Der Tennisclub Uznach setzt sich für Integration, gegenseitigen Respekt und Konfliktprävention ein. Dafür wurde der Verein ausgezeichnet.

Franz Steiner

Das Integrationsprojekt der Interessengemeinschaft (IG) St. Galler Sportverbände wurde im Jahr 2006 lanciert: Der Tennisclub Uznach mit Präsident Othmar Jud stand von allem Anfang hinter dieser Idee, nachdem die Initialzündung vom Gemeindepräsidenten Erwin Camenisch gekommen war. Vor anderthalb Jahren fragte Camenisch Jud an, ob der Tennisclub bereit wäre, mit dem 2004 gestarteten Label der Vereinsstruktur ein Gesicht zu geben.

Dass der Anreiz dazu vorhanden war, zeigte die Zustimmung der Klubmitglieder nach einem Antrag an der

letzten Generalversammlung. Der Klubvorstand nahm die fünf Leitsätze als Ehrenkodex an und ergriff Massnahmen zu deren Umsetzung wie Integration, gegenseitiger Respekt oder Konfliktprävention. Nebst grösserer finanzieller Unterstützung (Sport-Toto, Gemeinde) soll es auch einen Imagegewinn für den Verein bringen.

Lob von höchster Stelle

«Am Anfang war ich skeptisch, ob die Idee bei den 40 Verbänden mit 1200 Vereinen im Kanton auf Anklang stösst», meinte Bruno Schöb von der IG St. Galler Sportverbände. «Nach der positiv verlaufenen Pilotphase wurden aber die Erwartungen übertroffen. In der zweijährigen Projektphase haben statt der erwarteten 5 bis 10 Sportorganisationen sage und schreibe 38 Vereine dieses Gütesiegel erlangt. Sie alle haben sich ehrenamtlich intensiv und in überzeugender Weise mit «Sport-verein-t» befasst und die Ziele erreicht. Auch der Tennisclub Uznach mit seinen 100 Mit-

gliedern und sechs Interclub-Mannschaften hat sich dieser Herausforderung gestellt.

«Es braucht Mut, Kraft und Leidenschaft, um die Leute im Klub für eine Idee begeistern zu können», sagte Bruno Schöb. Viel Arbeit ist nötig, um die fünf Grundsätze umzusetzen. So

sei auch die Integration von Migranten in Klubs gesellschaftspolitisch sehr wichtig, wobei ein Fussballklub hier anders gefordert ist als ein Tennisclub. Peter Ruf vom Regionalverband Ostschweiz Tennis sagte, dass man mit diesem Gütesiegel nicht am Ziel, sondern erst am Start stehe. Die-

ses Label muss nach zwei Jahren wieder verlängert werden, dann für eine Dauer von drei Jahren.

Tägliche Umsetzung gefragt

Erwin Camenisch gratulierte dem Verein für die hohe Auszeichnung. Er wandte sich mit einem Schmunzeln an die grosse Tennisfamilie, die im Anschluss die 42. Generalversammlung abhielt, mit den Worten: «Meine Anwesenheit hat nichts mit meinen Fähigkeiten im Tennis zu tun.» Vielmehr überbrachte er dem Klub ein Geschenk in Form eines grosszügigen Schecks der Gemeinde. Camenisch kam auf die Wichtigkeit des Klubs in der Gemeinde zu sprechen. Sport stärke Körper und Geist, biete eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und sei offen für alle Alters- und Stärkeklassen. Als erster Verein in der Gemeinde habe der Tennisclub den ganzen Prozess mit Bravour bestanden und sei als Vorbild für andere Sportvereine vorausgegangen, lobte Camenisch.



Vereins- und Behördenvertreter freuen sich über das erlangte Label. (Franz Steiner)